

Vorwort des Herausgebers

doi <https://doi.org/10.1075/la.1.01vor>

Pages vi–xii of
**Studien zur Modernen Deutschen Lexikographie: Auswahl
aus den Lexikographischen Arbeiten . Erweitert um drei
Beiträge von Helene Malige-Klappenbach**
Ruth Klappenbach (1911–1977)
[Linguistik Aktuell/Linguistics Today, 1]
1980. xxiii, 313 pp.



© John Benjamins Publishing Company

This electronic file may not be altered in any way. For any reuse of this material written permission should be obtained from the publishers or through the Copyright Clearance Center (for USA: www.copyright.com).

For further information, please contact rights@benjamins.nl or consult our website at benjamins.com/rights

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Das Zustandekommen dieser Schrift, die der Anerkennung und dem Gedenken der 1977 verstorbenen deutschen Germanistin Ruth Klappenebach und der Würdigung ihrer Lebensleistung dienen soll, war nicht ganz einfach. Vieles sprach zwar für eine komprimierte Zusammenfassung ihrer an den verschiedensten Stellen publizierten vielseitigen Aufsätze und Abhandlungen, jedoch war das in den Landschaften herrschende Klima nicht immer günstig dafür. Aber die große Lebensleistung, das sechsbändige "Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache" (WDG), das erste seiner Art in unserem Jahrhundert¹, lag in zahlreichen deutschsprechenden Gebieten Europas und darüber hinaus vor und hatte weitgehend Zustimmung und Anerkennung gefunden. So lag es also dennoch nahe, nach den Grundsätzen und der Initiative zu fragen, die von einer einzelnen Persönlichkeit auf Grund ihres privaten Engagements und ihrer Einsatzkraft ausgingen und die weitgehend in das eigene Privatleben zugunsten des großen Werkes eingriffen.

Wenn das WDG heute aufgeschlagen und befragt wird, kann nur der Fachmann, - und auch der nicht immer - ermessen, welche Einzelleistungen erstellt werden mußten, um das Ganze so scheinbar glatt, unproblematisch dahinfließend und durchaus allgemeinverständlich darzustellen.

Denn Schwieriges schwierig und kompliziert auszudrücken, erfordert im Grunde nur differenzierte Sachkenntnis. Schwieriges jedoch sowohl richtig als auch einfach darzustellen, erfordert viel mehr, und darin besteht die Problematik des modernen Wörterbuchverfassers. Er muß sämtliche Problemkreise der zeitgenössischen Linguistik kennen und deren Bedeutung für sein Werk abschätzen können sei es die bis heute leider noch nicht zufriedenstellend geklärte Frage der semantischen Analyse und ihre philosophisch-weltanschaulichen Voraussetzungen innerhalb der Sprachtheorie, seien es damit verbunden Fragen der Definitionstechnik, der Grammatik, Syntax, Metaphorik, des Stiles oder der "explodierenden Fachsprachen", um nur einige der wichtigsten zu nennen. Dazu tritt heute der ganze Fragenkomplex des ideologiegebundenen Wortschatzes und die Darstellung ideologiebedingter Sprachwandlungen im Wörterbuch. Keine Lexikologe früherer Epochen hat an der Nahtstelle zweier Gesellschaftssysteme gestanden und auf diesem Gebiete registrierend und wertend vorgehen müssen.

Alle diese Probleme finden ihren Niederschlag in dem von Ruth Kappenberg und ihrer Arbeitsgruppe an der Akademie der Wissenschaften der DDR geschaffenen Wörterbuch, das gewissermaßen den gesamten heutigen Wissensstand und die heutigen kulturellen und politischen Verhältnisse widerspiegelt, wenn auch oft nur in Umrissen.

In dem bereits 1959/60 abgefaßten, 1961 in der ersten Doppellieferung erstmalig veröffentlichten und 1964 mit dem ersten Wörterbuch-Band erneut publizierten Vorwort wird ein Großteil lexikologischer Grundpositionen dem Benutzer vor Augen geführt, so wie dieser sie in allen Bänden zukünftig durchgeführt finden sollte. Auf 26 Seiten

werden dort in 8 Hauptpunkten die wichtigsten Probleme in großen Zügen erörtert:

- I. Aufbau der Artikel
- II. die Bedeutungen
- III. die Bewertungen und Kennzeichnungen
- IV. Auswahl und Ansatz der Stichwörter
- V. die grammatische Angaben
- VI. Zitate
- VII. Aussprache
- VIII. Herkunft

Dies ist, wenn man will, ein "lexikologisches Weltbild" auf 26 Seiten. Was sind jedoch 26 Seiten bei der Vielzahl der immer wieder anfallenden Einzelprobleme, die, wenn auch Grunderkenntnisse festliegen, geklärt und in das System eingebaut werden müssen? Es dürfte vom Weitblick der Herausgeberin zeugen, daß keine der im Vorwort dargelegten Richtlinien im Laufe der Arbeiten grundsätzlich geändert werden mußte. Aber es ergaben sich zusätzlich noch eine große Reihe erweiterter Fragen, deren Publikation auch für andere Wörterbuchunternehmen von Interesse sein konnte.

So werden im 3. Teil der vorliegenden Schrift Einzelprobleme erneut publiziert, um deren Lösung jeder Lexikograph bemüht sein muß. Die Frage der Phraseologismen, der Homonyme, der Modalpartikeln - um nur 3 von 8 zu nennen - sie wurden von Ruth Klappenbach in Angriff genommen und auf moderne Erkenntnisse zurückgreifend durchdiskutiert.

Auch die heute so häufig und immer überzeugter gestellte Forderung, die nervenaufreibende Arbeit des Lexikographen durch Automation zu erleichtern, zu präzisieren und zu vertiefen hat Ruth Klappenbach jahrelang beschäftigt, ihr hat sie viel Arbeitszeit gewidmet. Im

2. Teil unserer Schrift wird in Werkstattberichten einiges dazu gesagt, was allerdings die modernste Technik bereits wieder überflügelt hat.

Der 1. Teil bringt 3 entwicklungs- und wissenschaftsgeschichtliche Querschnitte durch das Vierteiljahrhundert, in dem das WDG konzipiert und geschaffen wurde. Die umfassendste Darstellung mit dem Untertitel "Entstehung, Werdegang, Vollendung" ist gegen Schluß des scheinbar so glatt verlaufenden Arbeitsprozesses entstanden, wurde aber aus gutem Grunde programmatisch hier an den Anfang gesetzt. Sie repräsentiert eine Art Gesamtüberblick. Vergleicht man diesen Bericht mit dem nachfolgenden, der in den allerersten Jahren des Arbeitsprozesses entstand, so fällt besonders die an den Anfang gestellte Meinungsumfrage an den zukünftigen Wörterbuchbenutzer auf. Heute ein häufig beachtetes Prinzip war sie 1958 noch ein absolutes Novum. Fernerhin sticht hier das Schema der stilistischen Bewertungen von dem im Vorwort des Wörterbuchs dargelegten und dann auch durchgeführten Schema ab und zwar besonders auf dem Gebiet der Färbungen oder Nuancen. In dem an erster Stelle stehenden Aufsatz wird die Begründung dafür im einzelnen gegeben, warum "burschikos" und "familiär" der im WDG erstmalig lexikalisierten Bezeichnung "salopp" weichen mußten. - Vergleicht man die 3 Arbeitsberichte des 1. Teiles, so kann sich wohl niemand dem Eindruck wissenschaftlicher Konsequenz, beharrlichen Fleißes und ungewöhnlichen Durchstehvermögens entziehen.

Keinesfalls jedoch hat die Herausgeberin in den 25 Jahren ihrer Forschertätigkeit für alle in ihren Aufsätzen behandelten Fragen unumstößliche und unanfechtbare Lösungen bieten wollen und können, was im Fach selbst und in den Entwicklungsgesetzen unserer so wörterbuchhungrigen Gesellschaft begründet sein dürfte. Darauf weist

sie auch selbst mehrfach hin. Aber die Schaffung und der Aufbau der modernen deutschen Lexikographie nach wissenschaftlichen Grundsätzen, die Vereinheitlichung dieser Grundsätze in einem ca. 100 000 Stichwörter umfassenden Werk, dessen Vollendung ihr persönlich vergönnt war, dies ist ihr unstrittiges Verdienst.

Bei der Erstellung sowie der biographischen und thematischen Ordnung des Aufsatzmaterials hatten Frau Dr. Helene Malige-Klappenbach und Dr. Jan F. Brand großen Anteil. Ihr Einsatz trägt das Buchdenkmal mit, das der Lexikographin Ruth Klappenbach gesetzt werden soll.

W.A.

- 1) Gerhard Wahrigs *Deutsches Wörterbuch* (Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh) erschien 1968, *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache* aus dem DUDEN-Verlag erschien 1976 mit der ersten Lieferung und soll 1980 abgeschlossen sein. Zu einem ersten Vergleich dieser und anderer deutscher Wörterbücher vgl. man etwa H. Verner Larsens Besprechung in den *Kopenhagener Beiträgen zur germanistischen Linguistik*, Institut for germansk filologi. Københavns Universitet, Kopenhagen 1978, 161-174.

INHALT

Vorwort des Herausgebers	vi
Bibliographie von Ruth Klappenbach	xiii
I. Zur Entstehung des Wörterbuches der deutschen Gegenwartssprache	1
1. Das Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache: Entstehung, Werdegang, Vollendung	3
2. Das Wörterbuch der deutschen Sprache der Gegenwart	59
3. Das Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache ..	89
II. Aus der Werkstatt des Wörterbuches der deutschen Gegenwartssprache	109
1. Die Arbeit am Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache	111
2. Die Arbeit mit Lochkarten am Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache	127
3. L'emploi des cartes perforées dans le dictionnaire de langue allemande contemporaine ..	132
III. Lexikographische Einzelprobleme (Überblick)	147
1. Gliederung des deutschen Wortschatzes der Gegenwart	149
2. Feste Verbindungen in der deutschen Gegenwartssprache	176
3. Probleme der Phraseologie	196
4. Zur Bedeutungsanalyse des Wortes	222
5. Homonyme oder polysemes Wort?	235
6. Sprachliche Mittel der Satzbelebung in der deutschen Gegenwartssprache	250

7. Tiere als Lexeme (*Helene Malige-Klappenbach*) 258
8. Die Darstellung der emotional-expressiven Partikeln im Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WDG) (*Helene Malige-Klappenbach*) 282
9. Fachwortschatz und Allgemeinwortschatz im Hinblick auf das Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WDG) und im Hinblick auf die Wörterbücher der Akademie der Wissenschaften in der Sowjetunion .. 297
(*Helene Malige-Klappenbach*)